

S. 275—281) und: Altfränkisch. Problem und Problematik der Stammescharakteristik (in: Festschrift für Franz Rolf Schröder, Heidelberg 1959, S. 155—162) auch hier energisch hingewiesen sei.

Kramers „Fortsetzung“, ein im besten Sinne des Wortes redliches, in seiner behutsamen Interpretation vorbildliches, bei aller gelehrten Fracht doch gleichwohl frisch und packend geschriebenes Buch, verdient viele Freunde. Es wäre schön, wenn sich solche insbesondere auch in Württembergisch Franken fänden, auf dessen — wiederum ganz individuellen — Verhältnisse sich die mittelfränkischen Ergebnisse zwar nicht unbesehen übertragen lassen, auf dessen weitere Erschließung sie aber ungemein befruchtend wirken können. Über die regionalen Grenzpfähle hinaus zeugt diese reife Leistung aber zugleich auch von dem glücklichen Bund der aufeinander angewiesenen, sich gegenseitig und natürlich ergänzenden Wissenschaften.

Dieter Narr

Ein Franke im Toggenburg

Aus dem reformierten Kirchenbuch Wattwil (Kanton St. Gallen): 3. 11. 1755 † „Franz Anton Franck, 9 Monate alt, Kind des Georg Leonhard Franck aus Kirchensall im Frankenland“.

G. Wunder

Halls Stellung im Schwäbischen Kreis

Der Rang, den Hall um die Mitte des 16. Jahrhunderts unter den Städten des Schwäbischen Kreises einnahm, läßt sich erkennen aus den im Stadtarchiv Hall vorhandenen Berichten über die Verhandlungen auf den Tagungen des Kreises im Jahre 1556 (Stadtarchiv 4/5058: Kreistagsakten). Im Reichstagsabschied von Augsburg 1555 war den Ständen des Reichs auch die Sorge für „Execution und Handhabung des kaiserlichen Landfriedens“ aufgetragen worden; zur Bereitstellung einer nach Zahl und Schlagfertigkeit hinreichenden Truppenmacht für Notfälle sollten die Stände einen „Vorrat“ zunächst für vier Monate aufbringen, den die Reichskreise auf ihre Mitglieder umzulegen hatten. Die Stände des Schwäbischen Kreises berieten hierüber auf den Kreistagen in Öhringen, Giengen und Ulm. In Ulm kam man schließlich zu einem Ergebnis, wie die vom Kreis aufzubringende Summe umzulegen sei. Darüber gibt Auskunft in unserer Quelle ein „Verzeichnuß, was ainem jeden stand des Schwebischen Kraiß an dem vortrat, welcher auf dem kraißtag, sonntags Misericordias domini anno 1556 zu Ulm gehalten, von gemainen stenden bemelten kraiß auf vier ainfach monat . . . bewilligt worden, zu erlegen geburt, . . . und ist jeder geraiseriger deß monats zu dreyen und ain fußknecht uff ain sold gerechnet“. Hall steht hier unter den Städten an dritter Stelle. An der Spitze stehen Augsburg und Ulm mit je 3600 Gulden Sold für 25 Mann zu Roß und 150 Mann zu Fuß. Auf sie folgt Hall mit 1760 Gulden für 10 Reiter und 100 Fußknechte. Zum Vergleich seien genannt Überlingen mit 1248 Gulden, Memmingen mit 1184, Rottweil mit 1120, Nördlingen mit 1040, Biberach mit 928, Eßlingen mit 880, Heilbronn mit 832, Dinkelsbühl mit 832, Ravensburg mit 784, Reutlingen mit 752, Gmünd mit 704.

G. Lenckner